

Region Westdeutschland

des VDAPG - Verband Deutscher Alt-Pfadfinder-Gilden e.V.

eine Vereinigung erwachsener Pfadfinderinnen und Pfadfinder

François Reiser, Schlesierstrasse 13, 61381 Friedrichsdorf, Tel 06172-77 86 90, E-mail frreiser@gmx.net

Rotenfels, Hildegard von Bingen, Kirchen, Wein – die Wachau in Rheinland-Pfalz

12. Treffen der Region West des VDAPG an der Nahe

34 Teilnehmer fanden sich im „Grünen Baum“ in Bretzenheim in der Nähe von Bad Kreuznach zum 12. Treffen der Region Westdeutschland des VDAPG ein. Und sie fanden eine sehr sympathische Unterkunft in einem hochinteressanten Nahe-Weinort vor. Es befindet sich nämlich dort in der Nähe die „Felseneremitage“, eine in den roten Sandstein eingehauene Kapelle und Felsenwohnungen für Eremiten und Mönche, die seit dem frühen Mittelalter dort lebten – sozusagen ein Mini-Petra. Dann das Denkmal auf dem „Feld des Jammers“, einem riesigen Gelände auf dem ab April 1945 die Siegermächte ein Gefangenenlager einrichteten und auf dem zeitweilig bis zu 100.000 deutsche Kriegsgefangene unter freiem Himmel lagen. Tausende starben unter elendsten Bedingungen. Das Lager wurde erst 1949 aufgelöst.

Der Abend begann mit der Besichtigung der katholischen Kirche „Mariä Himmelfahrt“ in Pfaffen-Schwabenheim. Es handelt sich hier um die Kirche eines ehemaligen Augustiner-Chorherrenstiftes (1040 gegründet). Die jetzige Kirche wurde um 1230 - 1260 erbaut, erhalten blieb aber nur der frühgotische Chor. 1762-66 wurde das heutige Langhaus erbaut. Kalla (Karl Scherer) referierte über die Baugeschichte und die wechselnden Besitzverhältnisse, nicht zuletzt die ständigen Machtkämpfe der verschiedenen Adelshäuser in dieser Region widerspiegeln.

Abendessen im „Grünen Baum“. Es gab deftige Winzerkost wobei besonders der Umfang und die Bestückung der sogenannten Winzerplatte Aufsehen erregten. Dann Singen mit den Rangern/Rovern des BdP Stammes „Schwarzer Milan“ Bad Kreuznach, der das Heim und den anliegenden Zeltplatz zur Verfügung gestellt hatte. Der ehemalige Stammesführer Gerhard Roth hat uns bei den Vorbereitungen und der Organisation unterstützt.

Am nächsten Morgen Besichtigung der bereits erwähnten Eremitage.

Weiter zum Disibodenberg, auf dem sich die Ruinen der ehemaligen Benediktiner-Klosteranlage befinden und der durch Hildegard von Bingen Berühmtheit erlangte.

Mittagessen in der kleinen mittelalterlichen Stadt Meisenheim am Glan mit Besuch der ehemaligen Johanniter- und späteren Schlosskirche aus dem 15. Jahrhundert mit einer einzigartigen Kanzel (1769) sowie großartigen freischwebenden Rippen-Kreuzgewölben und dem Grabmal Herzog Wolfgangs von Zweibrücken und seiner Gemahlin Anne..

Rückfahrt über die Ebernburg Franz von Sickingens mit dem imposanten Blick auf den Rotenfels, ein Wahrzeichen des Nahetals.

Eine Stippvisite durch die Altstadt Bad Kreuznachs mit den berühmten Brückenhäusern über der Nahe.

Abends ein Höhepunkt: eine Weinverkostung im Weingut Philipp Schnell in Zotzenheim. Der Herr des Hauses stellte uns 8 repräsentative Produkte seiner Arbeit vor und begann mit einer Anleitung zum fachgerechten Probieren (einschließlich lautem Schlürfen um die Geschmacksnerven im gesamten Gaumenraum und in der Nase zu aktivieren). Auch weniger Eingeweihte lernten auf unterhaltsame Art die Eigenheiten des Weinbaus und der vorgestellten Weine zu schätzen. Es gab dazu eines der in der Region üblichen, sehr deftigen Winzerbuffets. Anschließend folgte eine Besichtigung der Keller. Zur Vertiefung des Gesehenen und Gekosteten las Kalla Herbert Heckmanns fulminante Weinpredigt „Was wären wir ohne den Durst?“ – Nun, wir waren keine „verkappten Spießer“, keine „ungegorenen Feiglinge und Duckmäuser“, wir wussten durchaus, dass „unser Mund das Tor zur Glückseligkeit sein kann“ und „haben den Durst in ehrlichem Kampf besiegt“ – „nicht mit garstigen Tinkturen, Rachenbürsten und Magenkratzern“, sondern mit edlen Rheinhessen-Tropfen. Es wurde danach sehr begrüßt, dass zur Heimfahrt ein Bus die Problematik der Rückkehr übernahm.

Morgenrunde vor dem Denkmal für die Toten des „Feld des Jammers, in Anbetracht der grausigen Vergangenheit des Ortes besonders geeignet für eine Meditation über die Kostbarkeit des Friedens und die Wichtigkeit der Völkerverständigung, stellte Kalla unter das Bibelwort „Niemand hat größere Liebe als die, die ihr Leben geben für ihre Brüder“.

Weiter durch die liebliche Nahegegend nach Sponheim, wo es eine historisch wertvolle Benediktinerkirche zu besichtigen gibt. 1045 stifteten die Grafen von Nettenburg das Benediktinerkloster. Die jetzige Kirche wurde 1291 vollendet, das Kloster wurde 1802 aufgehoben. Zur Zeit wird die Kirche restauriert und man kann nur die ehemalige Pracht erahnen.

Abschluss im rheinland-pfälzischen Freilichtmuseum bei Sobornheim. Das Museum liegt in einem lieblichen Tal ist Standort für Gebäude aller Art die entsprechend den Regionen von Rheinland-Pfalz zu sogenannten Museumsdörfern vereinigt sind. In der Gaststätte gab es ein ausführliches Mittagessen, anschließend unter einer Linde die Abschlussrunde.

Das Treffen war bestens organisiert von dem bereits bewährten Team Hannes, Kalla, François und diesmal Ellen Renner aus Sprendlingen, welche die Vorarbeit leistete und die Kontakte herstellte.

Unser nächstes Treffen findet in Mainz statt und ist geplant für die Zeit vom 3. bis 5. Mai 2007.

Kalla und François